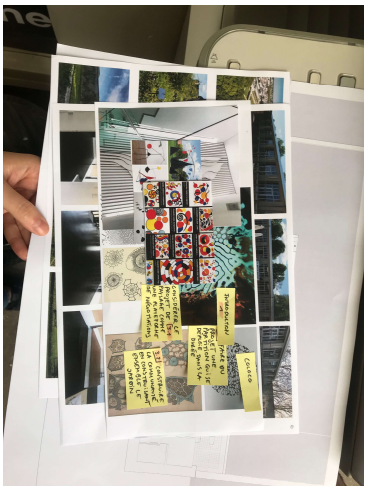
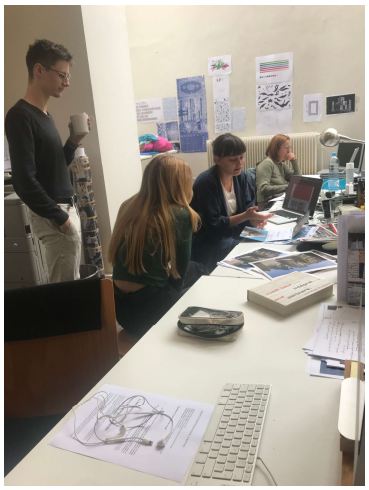
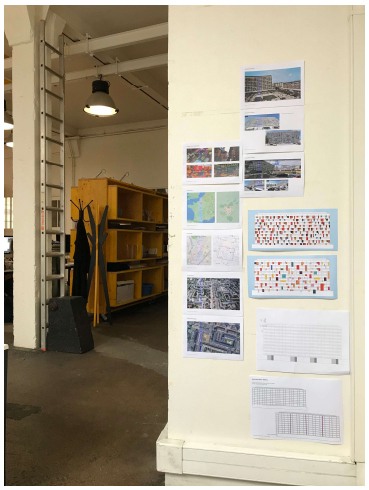
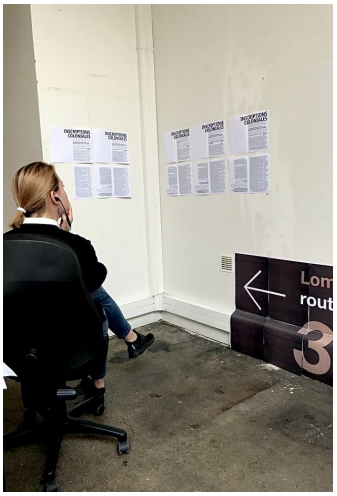
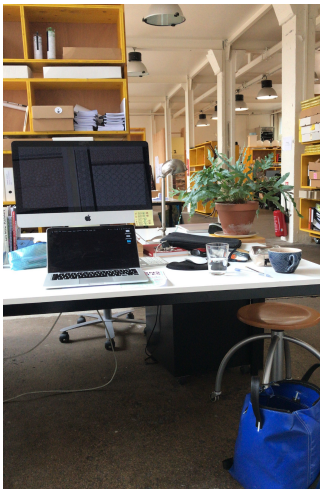
ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]

*Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und Situationen bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!*

Alltag im Studio

Besichtigung des Ausstellungsortes in Versailles

ZUR PERSON

Fachbereich:	**Design**
Studienfach:	**Kommunikationsdesign**
Heimathochschule:	**Burg Giebichenstein - Kunsthochschule Halle**
Nationalität:	**Deutsch**
Praktikumsdauer *(von ... bis …)*:	**von April 2021 bis September 2021**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	**Frankreich**
Name der Praktikumseinrichtung:	**integral designers**
Homepage:	**irb-paris.eu**
Adresse:	**5 Jules Vallès, 75011 Paris**
Ansprechpartner:	**Maren Hollmann**
Telefon / E-Mail:	**+33 155258110**

ERFAHRUNGSBERICHT *(ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)*

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das interdisziplinäre Büro mit ca 15 Mitarbeitenden arbeitet an einer großen Bandbreite an verschiedenen Projekten. Es ist bekannt für Signaletik und Orientierungssysteme, der Name Ruedi Baur ist in Designkreisen wohl bekannt. Es ist auch eines der ältesten noch bestehenden Büros für Design in Frankreich und der Schweiz. Durch den internationalen Charakter konnte ich bei deutschsprachigen Projekten mitarbeiten. In den gleichen Räumen sitzt auch das Studio dix-milliards-humains und die Organisation civic city, auch unter der Leitung von Ruedi und Vera Baur. Sie behandeln vor allem Recherche-Basierte und soziale Projekte. Der Austausch zwischen den Studios ist sehr eng.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Eine Mitstudenten hat das halbe Jahr vor mir das Praktikum gemacht und hat es mit empfohlen. Wir hatten beide schon im Rahmen des Studiums und über Prof. Matthias Görlich in manchen Projekten Kontakt zu Ruedi Baur gehabt, aber meine Hauptansprechspartnerin, mit der ich auch das Bewerbungsgespräch geführt habe, ist Maren Hollmann. Das Studio hat explizit nach deutschsprachigen Praktikant*innen gesucht, um eine Ausstellung in Wien zu gestalten

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich begann das Praktikum sehr spontan und kurzfristig, durch den sehr kurzen Zeitraum zwischen Abschlussarbeit und Beginn des Praktikums blieb mir kaum Zeit mich darauf vorzubereiten. Französischkenntnisse wurden mir hierbei nicht offiziell abverlangt, ich hatte jedoch Vorwissen was für den Alltag im Büro praktisch war.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Es ist sehr schwierig in Paris ein halbwegs bezahlbares und gutes Zimmer zu finden und ich hatte Glück. Ich habe mein Zimmer über persönliche Kontakte gefunden. Ich wohne 10 Minuten mit dem Fahrrad von der Arbeit entfernt und in einer ziemlich aufgeweckten Ecke Paris, mit vielen Ausgehmöglichkeiten. Ich glaube, das ist nicht der Normalfall. Ich zahle 685€ für eine kleines Zimmer mit Hochbett und Balkon, anfangs dachte ich, das wäre zu viel, für Pariser Verhältnisse in dieser Lage ist es jedoch ein Schnäppchen… Kritikpunkt ist das etwas distanzierte Verhältnis mit meinen Mitbewohnerinnen, es fühlt sich für mich an, als wäre ich seit 6 Monaten in einem AirBnb. Durch den getakteten Arbeitsalltag war das jedoch nicht schlimm. Eine WG Kultur, wie man sie aus Deutschland kennt, ist hier wohl ohnehin nicht die Norm, Studierende wohnen oft allein in kleinen Studios.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Meine Erfahrungen im Praktikum sind überwiegend positiver Natur. Es kommt jedoch auch darauf an, mit welchen Erwartungen man an die Sache rangeht. Ich hatte nach dem sehr konzeptuellen Studium große Lust auf einen Arbeitsalltag, Struktur, ausführende Arbeiten und auch Vorgaben. Das hat sich in der Praxis auch erfüllt. Ungewohnt war, dass ich nicht für meinen eigenen Anspruch an Grafikdesign gearbeitet habe, sondern für den meines Chefs, der als Art Director natürlich das letzte Wort hat. Trotzdem waren alle Mitarbeiterinnen sehr aufgeschlossen meinen Meinungen und Ansichten gegenüber. Die Teamarbeit war immer angenehm, mit meiner Praktikumsbeauftragten habe ich mich sehr gut verstanden. Das hat sich auch zu einer Freundschaft außerhalb des Büros entwickelt.
Mir wurde von Anfang an Verantwortung zugesprochen, meine Stärken wurden früh erkannt und wurden dementsprechend im Büro eingesetzt. Ich habe an zwei Ausstellungen gearbeitet und hier vor allem den Part der Textgestaltung übernommen. Trotzdem habe ich dabei viele Wertvolle Kenntnisse für die Gestaltung im Raum machen dürfen. Es ist eine ganz andere Art, dreidimensional über Grafikdesign nachzudenken, als meine bisherigen Erfahrungen in einem eher zweidimensionalen Kontext. Insgesamt konnte ich an fünf verschiedenen Projekten arbeiten. Ich glaube, das ist viel für ein halbes Jahr und eher ungewohnt. Es kommt vor das Praktikant*innen in sechs Monaten nur an einem Projekt arbeiten können. Meistens sind ca. vier Praktikant*innen zeitgleich im Studio. Man wird als Praktikant*in stark einbezogen und muss keine banalen Aufgaben wie Kaffee machen übernehmen.
Die Arbeitszeiten sind, wie oft in der Arbeitspraxis im Grafikdesign, manchmal etwas problematisch. Hier muss man sich auch selbst disziplinieren und auch mal nein sagen, wenn Feierabend ist.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich spüre deutlich wie sich mein Arbeitstempo erhöht hat, man muss schnelle Entscheidungen treffen und hat keine Zeit, sich alles genau zu überlegen. Die Arbeit im dreidimensionalen Raum war vor allem zu Beginn sehr wichtig, ich habe gelernt mit Architekturplänen umzugehen, Maßstäbe zu errechnen und Visualisierungen für Informationsträger im Raum zu illustrieren. Ich würde nicht sagen, dass sich meine Kenntnisse in Sachen Typografie, Satz und Layout verbessert haben, das ist abgesehen vom Tempo ungefähr gleich geblieben. Wichtig war die Kommunikation zwischen Teammitgliedern, ich musste lernen, Probleme zu erkennen und diese auch formulieren zu können, das ist manchmal auch wegen der Sprachbarriere etwas schwierig gewesen. Ich würde sagen, dass sich mein Selbstbewusstsein in Bezug auf meine Ausbildung verbessert hat, ich habe gespürt, dass das was ich studiert habe, im realen Leben anwendbar ist.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Convention de Stage erlaubt es den Praktikant*innen einen Studierendenstatus beizubehalten, auch wenn man schon Absolvent*in ist. Unpraktisch ist der festgelegte Betrag für Praktikumsvergütungen in Frankreich, knapp 500€ sind ein ganz anderer Betrag in Paris als beispielsweise in Marseille. Auch, dass das Erasmus+-Geld das gleiche für Paris ist, ist nicht ganz fair. Im vergleich zum Rest vom Land ist das Geld für Paris meiner Meinung nach zu wenig, das müsste vielleicht angepasst werden…
Der Betrag für die Praktikumsvergütung wird hier pro Arbeitstag gezahlt, das hat Schwankungen von bis zu 30€ von Monat zu Monat ergeben, obwohl die Miete ja nicht weniger wird, wenn es mehr Feiertage im Monat gibt. Ich habe auch überlegt, Wohngeld zu beantragen, leider ist das ein großer Bürokratischer Aufwand, und die Verwaltungen in Paris kommen einem kaum entgegen. Aber wer etwas länger bleibt sollte sich das überlegen, man kann auch als nicht Ausländer*in Wohngeld beantragen, aber nur mit einem offiziellen Mietvertrag, den man in Paris nicht oft bekommt.
Ich habe von meiner Praktikumsstelle Ticket Restaurant bekommen, das sind Gutscheine für Essen. Man kann damit im Restaurant oder auch im Supermarkt bezahlen. Das sind zusätzliche 8€ pro Arbeitstag, anscheinend ist das so geregelt, dass die hälfte davon vom Gehalt abgezogen wird. Diese Tickets sind ganz oft sehr unpraktisch, man kann damit oft nicht an Wochenenden im Restaurant bezahlen, im Supermarkt kann man damit keinen Kaffee oder Klopapier bezahlen, etc… Ich musste mich zum Teil anstrengen, diese Tickets loszuwerden, und habe oft zu viel Geld für Essen und Alltagsausgaben gezahlt, um auf den Betrag von 8€ zu kommen.
Wenn ich es in Anspruch genommen hätte, hätte meine Praktikumsstelle die hälfte meines monatlichen Metropasses gezahlt. Ich habe die Metro jedoch nicht oft genutzt, was wohl nicht die Norm ist, wenn man nicht sehr nah bei der Arbeit wohnt. Ich habe den Velib-Fahrradvermietungsdienst genutzt, das würde ich auch empfehlen. Museen sind in Paris unter 27 Jahren kostenlos, das sollte man ausnutzen. Frische Lebensmittel auf dem Markt einzukaufen ist viel billiger als im Supermarkt und meistens auch von besserer Qualität, leider nehmen die Markverkäufer*innen keine Ticket Restaurant an.
Ich glaube, Französischkenntnisse sind wichtig. Oftmals sind hier viele Menschen nicht bereit, eine andere Sprache zu sprechen, man kommt mit Englisch nur in simplen Alltagssituationen zurecht. Um zu verstehen, was um einen herum passiert und um in Gruppen kommunizieren zu können, sind Sprachkenntnisse essenziell.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Da Frankreich in Europa ist musste ich keine besonderen Vorbereitungen treffen. Nur die Krankenversicherung war etwas problematisch. Es lohnt sich, sich in Frankreich versichern zu lassen, das ist viel billiger als die Deutsche Krankenversicherung zu zahlen. Leider auch mit viel Bürokratie verbunden, weswegen ich das nicht gemacht habe.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Paris ist eine wunderbare Stadt, bei der es sich lohnt, sie besser kennen zu lernen!

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich finde es natürlich schade, Paris nun wieder zu verlassen. Nach einem halben Jahr fängt man erst richtig an, in einer neuen Stadt und Kultur anzukommen. Ich habe aber auch gemerkt, dass Frankreich nicht unbedingt das Land ist, in dem ich meine Zukunft verbringen möchte, daher kann ich die Erfahrung sehr gut als solche mitnehmen. Im Studio habe ich mich menschlich wie auch beruflich gut aufgehoben gefühlt, bin mir aber ziemlich sicher dass ich eine Fortsetzung des Praktkums bzw eine Anstellung (bzw. Freelance) bei

integral eher nicht annehmen würde. Das liegt unter anderem an der Sprachbarriere und an dem Fokus auf das Gestalten im Raum, welches ich herausgefunden habe nicht unbedingt mein Fokus ist. Ich erachte das als wertvolle Erfahrung und freue mich sehr auf etwas neues.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].